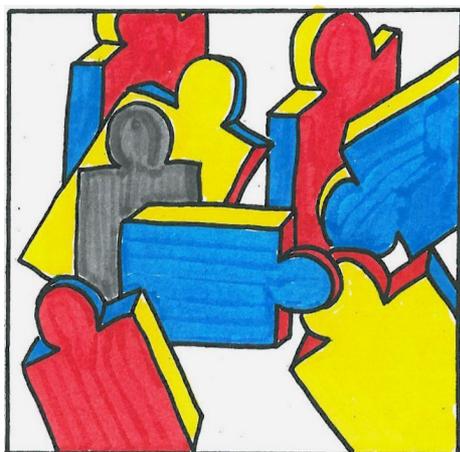


Soziales Lernen im Klassenprojekt am Theodor-Heuss-Gymnasium - vom sozialen Lernen zum sozialen Handeln

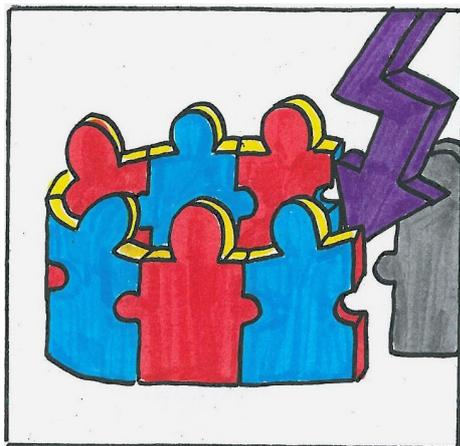
Vielseitig statt einseitig - Soziales Lernen ist uns wichtig!



Wer bin ich und wo will ich hin? Wie komme ich mit anderen zurecht? Wie gehe ich mit Druck, Stress und Konflikten um? Wie begegne ich Unbekanntem? Wie kann ich Verantwortung für mich und andere übernehmen?

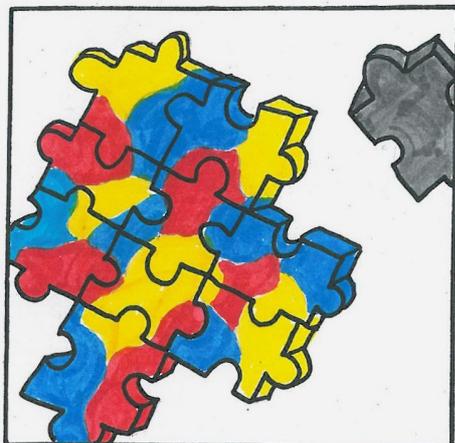
Jugendliche beschäftigen sich mit diesen Fragen - nicht nur in ihrer Freizeit, sondern auch in der Schule. Schule ist vor allem ein Ort des Lernens, das immer in soziale Erfahrungen eingebettet ist und soziale Kompetenzen erfordert. Diese sind einerseits wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit, andererseits legt auch die Berufswelt großen Wert auf soziale Kompetenzen wie Entscheidungs-, Konflikt-, Problemlösungsfähigkeiten, Kommunikationsverhalten, Teamgeist.

Präventiv statt reaktiv!



Soziale Kompetenz zu vermitteln verstehen wir als selbstverständliche Aufgabe der Schulgemeinschaft. Daher intensivieren wir unsere verantwortliche Erziehungsarbeit in der Mittelstufe, um präventiv statt reaktiv mit diesen Herausforderungen umzugehen. Ab Jahrgang 7 erscheint uns dies besonders relevant, da die Klassen neu zusammengesetzt werden (Orientierung in der neuen Gruppe) und sich die Jugendlichen in einem besonderen Entwicklungsprozess (Selbstfindung, Ablösung, u.a.) befinden. Diesen Prozess begleiten wir pädagogisch, damit unsere Schüler eine inhaltlich breit gefächerte Grundlage erhalten, um sich - sozialkompetent und verantwortungsbewusst - in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu bewegen.

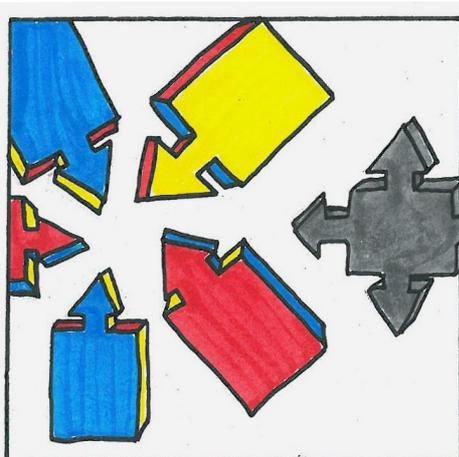
Engagiert statt isoliert!



Zentrale Idee ist es, die Jugendlichen in vielfältigen Einzelprojekten mit verschiedenen Bereichen und Institutionen der Gesellschaft in Kontakt zu bringen, um sie an den neu gewonnenen Erfahrungen wachsen zu lassen und - nicht zuletzt - außerhalb der Schule einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Wir wollen neue Erfahrungsräume öffnen, damit unsere Schule noch stärker zu einem lebendigen Bestandteil des kommunalen Miteinanders wird.

Jeder Schüler nimmt aktiv am Klassenprojekt teil. Nur wenn alle gemeinsam arbeiten, sich miteinander absprechen, Teams bilden, die Arbeit gerecht aufteilen und jeder, entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten, seinen Beitrag zum Projekt leistet, wird das Klassenprojekt gelingen.

Zielgerichtet statt orientierungslos!



Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, in einer ganz besonderen Form, die sich deutlich von bekanntem Lernen in der Schule unterscheidet, als Klassengemeinschaft zu arbeiten. Im Unterricht entwickeln sie Ideen für ein gemeinsames Projekt. Vielfältige soziale Inhalte, die im Unterrichtsalltag oft zu wenig Raum finden, können hier erarbeitet werden. Für die praktische Durchführung tragen sie hauptsächlich selbst die Verantwortung.

Die Ausrichtung der Inhalte innerhalb der jeweiligen Halbjahresthematik soll so gut wie möglich der individuellen Klassensituation angepasst sein, daher bilden die im Folgenden aufgelisteten Themen, Methoden und Inhalte lediglich ein Pool, aus dem der Unterrichtende auswählt.

In jedem Schulhalbjahr bietet ein anderer thematischer Schwerpunkt die Grundlage für die Durchführung des Projekts:

Jahrgang 7.2: Das bin Ich! Eigen- und Fremdwahrnehmung.

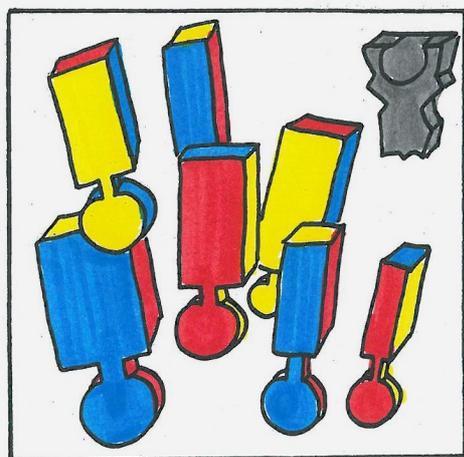
Jahrgang 8.2: Herausforderungen meistern! Umgang mit Konflikten und Stress.

Jahrgang 9.2 (nur im EU-Profil!!!): Verantwortung übernehmen und Vielfalt begreifen!

Das individualisierte Sozialpraktikum (z.Zt. in Planung)

Das spiralcurricular aufgebaute Konzept ist dem Entwicklungsstand der Jugendlichen angemessen und erweitert systematisch deren Erfahrungsraum (Ich als Individuum, Ich als soziales Wesen im Umfeld Schule, Stadt, Welt).

Motiviert statt frustriert!



Im Zentrum stehen **Selbst- und Sozialkompetenzen**, die...

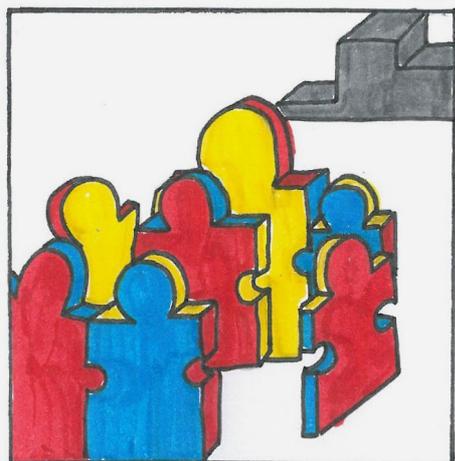
...

...das Selbstvertrauen der Jugendlichen stärken,

...die Grundlage schaffen für eigenverantwortliches Handeln, konstruktiven Umgang mit Problemen / Konflikten,

...die Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit verbessern.

Bewertet statt benotet!



Das Klassenprojekt wird von der Klassenleitung *oder* einer anderen, an sozialen Themen besonders interessierten Lehrkraft (unabhängig von der Fakultas) aus dem Klassenkollegium unterrichtet. Dies können auch Kollegen sein, die nur eine Teilgruppe der Klasse unterrichten.

Die inhaltliche Ausrichtung sollte zu 50 % aus Theorie- und 50% Praxisanteilen bestehen. Die Schüler legen ein Portfolio an, das die Theorie- und Praxiselemente beinhaltet und reflektiert. Eine Benotung erfolgt nicht; die geleistete Arbeit wird auf einem entsprechenden Zeugnisergänzungsblatt gewürdigt.